

berg, was Nutzung und Recht er zu Gutenberg genossen hab.“¹⁾ Leider erfahren wir nichts über den Inhalt der betreffenden Urkunde; nur geht aus dem Ausdruck „genossen hab“ hervor, daß in diesem Jahre 1460 die Landenberg nicht mehr im Besitze der Burg waren. Der Lehenszins wurde, wie schon erwähnt, seit 1443 an die v. Sigberg entrichtet, welche die Landenbergischen Erben waren und auf der Burg Asperrmont bei Senins saßen.

7. Gutenberg unter herzoglicher Verwaltung.

Die Herzöge hatten also beide Hälften der Burg ausgelöst und behielten sie von nun an für sich. Sie setzten Bügte darauf, die um einen Jahresgehalt den Besitz verwalteten und die Burg hüteten. Die Herzöge scheinen erst, als sie in den Besitz der vorarlbergischen Herrschaften Feldkirch und Bludenz gekommen waren, die Wichtigkeit dieser Burg eingesehen zu haben, welche den Paß über die Luziensteig und den Rhein hütet. Gutenberg und Feldkirch waren nun die Hauptbollwerke für die österreichischen Besitzungen diesseits des Arlberges, besonders gegen die drei Bünde, aber deswegen leider auch große Plagen für die Bewohner der Grafschaft Vaduz, weil die Österreicher und ihre Feinde nur durch ihr Gebiet zu jenen Festen gelangen konnten.²⁾

Am 30. März 1461 übergab der Erzherzog Sigmund von Tirol seinem Bruder Albrecht den Schutz aller seiner Städte und Schlösser diesseits des Walensees, darunter auch der Feste Gutenberg, „wegen den Läuſ und Anstöß, so diesen Landen vorher besonders von Seiten der Erbfeinde, der Eidgenossen, täglich widerfahren“ seien. Daher sei bessere Aufsicht nötig.³⁾

Aus einer Urkunde von 1461 erfahren wir, mit welchen Verteidigungsmitteln damals die Burg ausgerüstet war.⁴⁾ Es befanden sich dort: eine Larrasbüchse (Festungskanone), die Kugeln schoß vom Durchmesser eines damaligen runden Fenster Scheibchens, ferner 6 Tartischen (große Schilde), zwei kleine Tartischen, 360 Pfund Pulver, ein Faß und eine Lagel mit Pfeilen, eine eiserne Steinbüchse, 3 Larrasbüchsen auf einem Karren, 3 eiserne Hakenbüchsen,

¹⁾ Junsbr. Statth. N. Sch. N. I. 4 S. 595.

²⁾ S. Kaiser, Geich. 271.

³⁾ Bergmann, Urf. der vorarlb. Herrschaften VIII. 44.

⁴⁾ Junsbr. Statth. N. Schatz. N. Nr. 7592.